

The image features a stylized logo for the word "KING". The letters are rendered in a bold, black-outlined font. The letter 'K' is on the left, followed by 'I', 'N', and 'G' on the right. The 'I' and 'N' are connected to the 'K' by a horizontal bar. The 'G' has a distinctive shape with a curved top and a vertical stem. The logo is set against a white background with yellow geometric shapes: a large yellow shape at the top and a smaller yellow shape at the bottom, both pointing towards the center of the text.

KING

Symposium zur frühkindlichen Bildung

Eine Kooperationsveranstaltung von FdK, KED und KEG



Vortrag Gerlinde Kohl, KEG im Rahmen des Symposium Frühe Bildung

Die Bilder in der Präsentation wurden mittels KI generiert.

Samstag, 16.01.2026 10:00 Uhr Begrüßung und Einführung, Vorträge

- Perspektiven aus der Politik: Onlinevortrag von BUNDESBILDUNGSMINISTERIN KARIN PRIEN **„Bildung fängt nicht erst mit der Schule an“**
- Perspektiven aus der Praxis: Grundschulleiterin MARIA LEMBECK **„Was bringen Kinder mit, wenn sie eingeschult werden?“**
- Vortrag: XENIA ROTH, Leiterin des Referats Kindertagesbetreuung im Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz **„Beitrag der Kindertagesbetreuung zur Chancengerechtigkeit“**
- Fachpolitischer Impuls: ULRICH HOFFMANN, Präsident des Familienbundes der Katholiken **„Welche Unterstützung brauchen Familien, damit Bildung gelingt?“**
- Fachpolitischer Impuls: GERLINDE KOHL, KEG-Bundesvorsitzende **„Kindertagesstätten brauchen gute Rahmenbedingungen für eine hohe Bildungsqualität“**

„Kindertagesstätten brauchen gute Rahmenbedingungen für eine hohe Bildungsqualität“



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich auch von Seiten der KEG Deutschlands als Mitveranstalter.

Als Berufsverband für Lehrkräfte und Pädagogen haben wir durch unsere Mitglieder vielfältige Einblicke Themenstellungen der Bundesländer.

Wir orientieren uns bei Aussagen

- an unseren christlichen Werten und
 - an wissenschaftlichen Erkenntnissen,
- die wir kritisch mit dem Erleben unserer Mitglieder abgleichen.

Der Titel meines fachpolitischen Impulses lautet:

„Kindertagesstätten brauchen gute Rahmenbedingungen für eine hohe Bildungsqualität“

UNIVERSITÄT



Wissenschaft

In den letzten Jahren haben **wissenschaftliche Erkenntnisse** den Qualitätsdiskurs zu den vielfältigen Themen frühkindlicher Bildung wesentlich geprägt.

Detaillierte Analysen zu den Erfolgsfaktoren früher Bildung liegen vor.

Studien zeigen, dass Bildungsgrundlagen bereits im frühen Kindesalter entstehen.

Im **Gutachten des** Jahres 2022 der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz zu „Perspektiven für die Grundschule“ findet sich sinngemäß Folgendes:

Sprachliche, mathematische und sozial-emotionale Fähigkeiten seien von Geburt an wichtig für die Entwicklung in Schule und Gesellschaft; frühzeitige Förderung besonders für die etwa 20 Prozent der Kinder mit ungünstigen Startbedingungen entscheidend.

Und die Förderung in Einrichtungen der frühen Bildung erfolge nicht systematisch.

Immer häufiger sagen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler öffentlich, Verbesserungen im Bildungssystem gelängen nur, wenn die Bedingungen in Krippen und Kitas besser werden.



Wissenschaft



Ein jüngst veröffentlichtes **Memorandum** von Wissenschaftlern der Frühpädagogik haben wir als KEG folglich sehr begrüßt. Darin wird betont, unter welchen Bedingungen Kinder am effektivsten lernen,

- dass Bildungsprozesse sich in Beziehung und Resonanz entfalten,
- dass Selbstwirksamkeit durch Beteiligung gefördert wird,
- dass die Pädagogik sich an der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien orientieren muss.

Kinder brauchen **qualifizierte Fachkräfte** als stabile und zuverlässige Bezugspersonen, so die Autorengruppe.



LISA

OCT. 26, 2023

Christliche Werte



Diese Haltung entspricht den zentralen **christlichen Werten** wie Nächstenliebe, Achtung vor der Würde jedes Menschen und Gemeinschaftssinn.

Der Wert stabiler Bezugspersonen spiegelt den christlichen Auftrag wider, für andere da zu sein.

ALLE FÜR UNSERE KITA



LENA, 5 JAHRE

Vernetzung



Aber aus Erkenntnissen und Forderungen ergeben sich nicht zwangsläufig Konsequenzen.

Da Kindertageseinrichtungen zunehmend als zentrale Orte früher Bildung und Bildungskompensation betrachtet werden, steigt der Druck auf das pädagogische Personal.

Für sie besteht jedoch keine Möglichkeit, die Rahmenbedingungen zu beeinflussen. Dies führt zu einer Überforderung.

Der Prozess schiebt **strukturelle Probleme auf Einzelpersonen** ab.

Frühe Bildung ist für die KEG nur dann erfolgreich, wenn alle Ebenen und Institutionen koordiniert als **professionelles System** zusammenarbeiten.

Vernetzung

Es sind dabei verschiedene Ebenen relevant:

- Individuelle Ebene – gemeint sind Konzepte der Fachkräfte
- Institutionelle Ebene – gemeint sind Kompetenzen von Leitung, Teams sowie Trägern
- Interinstitutionelle Ebene – gemeint sind unterstützende Strukturen, im Umfeld der Kita sowie Kooperation und Vernetzung
- politische Ebene – gemeint ist zielgerichtete und abgestimmte Gesetzgebung, welche die Verhältnisse der Frühpädagogik in ganz Deutschland im Blick hat.

Ein **effektiver Wissenstransfer** ist entscheidend für ein professionell koordiniertes System. Nur so können Qualitätsfaktoren klar zugeordnet und dauerhaft verbessert werden.

Um was geht es konkret?





KONKRET



Auf den Punkt gebracht



- Es geht um angemessene Gruppengrößen mit ausreichend personeller Ausstattung, die stadtteil- und quartiersbezogen auf der Basis von Sozialindikatoren unterschiedliche Bedingungen berücksichtigt.
- Es geht um die Gewährleistung von Fort- und Weiterbildung ganzer Teams, und die fortlaufende Fachberatung durch Experten.
- Es geht um Einrichtungen mit einer kindgerechten anregenden Raumgestaltung und um evaluierte wertorientierte Konzepte, bei denen das Spielen Bedeutung hat.
- Es geht um die Zuweisungspraxis von Kindern zu einer Krippe oder Kita
- Es geht um die verbindliche Zusammenarbeit mit Eltern als Partner in der Erziehung auf der Basis eines Konzeptes, welches die Ungleichheitsverhältnisse von Familien berücksichtigt.
- Es geht um die Versorgung von Beratungseinrichtungen für Eltern mit kleinen Kindern, um flächendeckende und ausreichende Familienzentren oder Kinderambulanzen, Frühe Hilfen und dergleichen, die im Verbund mit Kitas im Sozialraum arbeiten.



Zuwendung in der Kita



Letztlich zielt ein gut abgestimmtes System auf die Verbesserung der **Qualität der Interaktion**: die Beziehung zwischen Fachkraft und Kind! Denn Bindung bildet die grundlegende Voraussetzung für erfolgreiche Bildung.

Im Fokus der Interaktionsqualität steht die **Sprache als Medium**. Wir wissen, dass hohe Sprachqualität ein entscheidender Faktor für alle Entwicklungsbereiche darstellt.

Kinder benötigen folglich qualifizierte Erziehende mit Sprachlehrkompetenz. Solche Bezugspersonen sind empathisch, handeln kindgerecht, situationsbezogen.

Zuwendung in der Kita

Sie reflektieren dabei regelmäßig ihre Intervention.

- Welche emotionale und kognitive Situation treffe ich beim Kind an?
- Welche Sprachsituationen spielt das Kind mir zu und darf ich nicht „liegen lassen“?
- Welche Sprachsituationen gelten als Schlüsselsituationen, die erkannt werden müssen?
- Wann sage ich etwas, wann höre ich zu?
- Wann weise ich auf etwas hin, wann rege ich das Kind zum Sprechen an?
- Welche Fragen stellt das Kind, welche stelle ich, welchen Redeanteil nimmt wer ein?
- Wie lange soll die Interaktion dauern? usw.

Und dies bedeutet auch, – je nach Standort der Kita – die Beachtung von Mehrsprachigkeit bei Kindern mit Migrationshintergrund.

Hohe Interaktionsqualität fördert **Wissen, Sinnstiftung** und stärkt den **Zusammenhalt**.





Sprachdiagnostik- Testverfahren



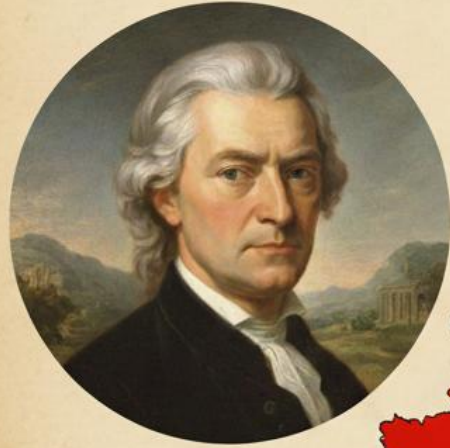
Die KEG versteht in diesem Sinne die **kritischen** wissenschaftlich basierten Anmerkungen zur **flächendeckenden Sprachdiagnostik** für Vierjährige, die im Koalitionsvertrag verankert ist.

Zum einen käme sie mit vier Jahren zu spät und zum anderen sei das angedachte Erlernen der Sprache in separaten Kursen oder Vorschulklassen nicht zielführend, da die zuvor genannte Interaktionsqualität möglicherweise nicht zustande käme.

Empirische Studien zeigten, dass alltagsintegrierte Sprachbildung wirksam ist und von der Beziehungsqualität profitiert. Verbesserungen seien auch ohne Diagnose und Stigmatisierung möglich. (Programme im Rahmen Frühe Chancen)

Wir hoffen auf schnelle und positive Ergebnisse, da die Zeit drängt. Denn im wahrsten Sinne des Wortes läuft die Zeit davon.

Land der Dichter und Denker



Land der Dichter und Denker



In der Vorbereitung zu diesem Beitrag las ich einen Gedanken, der nicht aus dem Zirkel der pädagogischen Experten kommt.

Der Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände meinte, Deutschland lebe mit einer **Lebenslüge**, die da lautet: „**Deutschland sei immer noch das Land der Dichter und Denker.**“ Er meinte, dieses Bild sei nostalgisch – und zunehmend falsch.

Internationale Bildungsstudien zeigen seit Jahren einen Rückgang der Grundkompetenzen und viele junge Menschen verlassen die Schule ohne Abschluss.

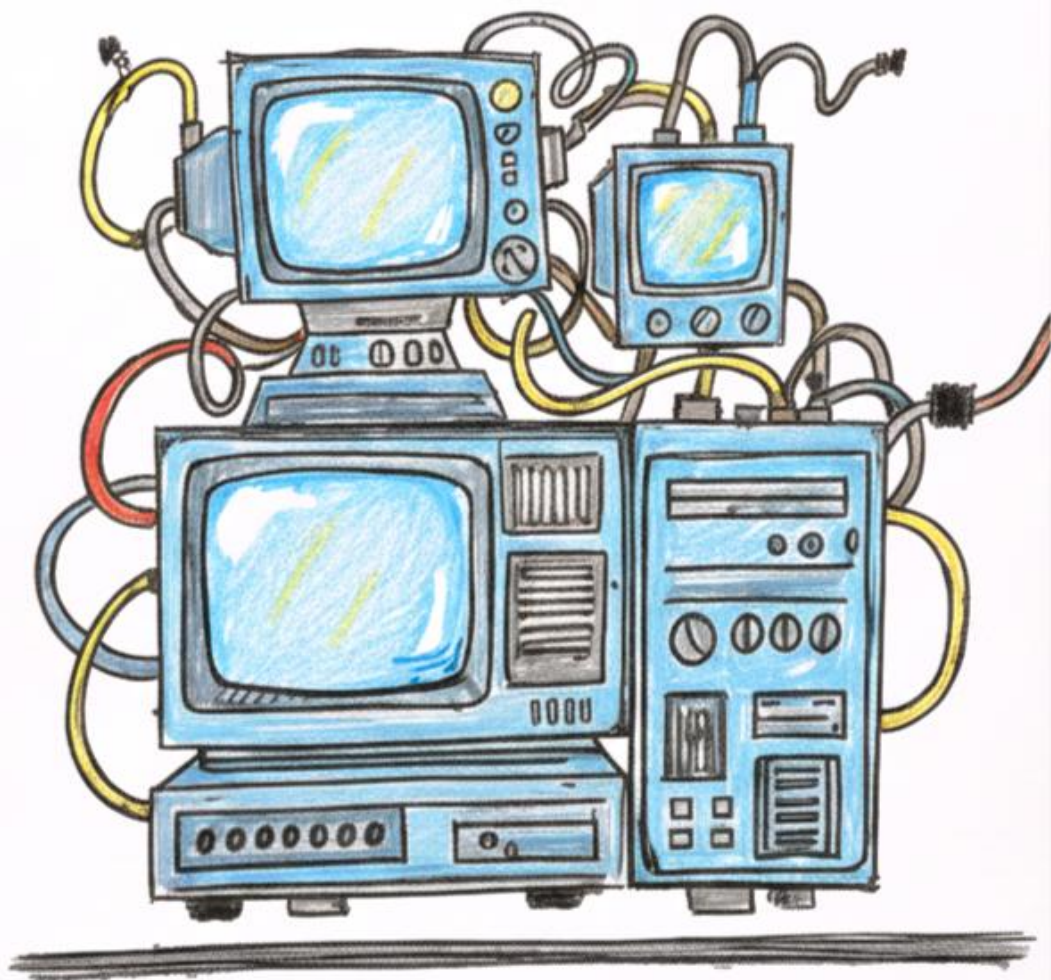
Dies sei nicht nur ein Bildungsproblem, sondern eine soziale Zeitbombe, denn Bildungsarmut vererbe sich.

Die Wiederbelebung des Versprechens „Aufstieg durch Bildung“ sei die zentrale sozialpolitische Aufgabe des kommenden Jahrzehnts.

Land der Dichter und Denker



Und lassen Sie mich noch einige **Themen mit Beispielen** anreißen, von denen der Einfluss auf die Interaktionsqualität in der Frühen Bildung und die Bildungsinstitutionen für uns noch nicht absehbar ist.



KI Agent

Künstliche Intelligenz



Die digitale Transformation durchdringt alle Lebensbereiche. Generative KI analysiert Prozesse, KI-Agenten treffen Entscheidungen und übernehmen autonom Aufgaben – mit positiven wie negativen Folgen. Diese Technologie ist Chance und Risiko zugleich und wir müssen uns fragen, wie sie unser Verständnis vom Menschsein verändert.



Künstliche Intelligenz



Beispiel aus der Spielzeugindustrie:

KI-gesteuerte, internetfähige Kuscheltiere sprechen mit Kindern, hören zu und speichern Gespräche.

Anbieter nutzen die Daten für kommerzielle Zwecke und bewerben die Produkte mit Vorteilen wie Sprach- und Kreativitätsförderung.

Im Gegensatz zu Eltern haben die Spielzeuge immer Zeit.

Ältere Kinder nutzen Avatare, die bei Hausaufgaben helfen aber auch problematische Inhalte vermitteln können.



Soziale Medien

Smartphone – Altersbegrenzung

Derzeit diskutiert die Politik - längst überfällig – wie sie den Kinder- und Jugendschutz in den sozialen Medien in den Griff bekommt.

Die Nationale Akademie der Wissenschaften Deutschlands (Leopoldina), spricht sich für das Vorsorgeprinzip aus: Verantwortliche sollten vorsichtig mit neuen kommunikativen Technologien umgehen, solange ihre Nebeneffekte unklar sind.

Es bleibt offen, wie und durch wen Kinder zum „gesunden“ Umgang mit den Sozialen Medien angeleitet werden.

Welche Rolle spielen Schule und Kita?

Wie verändern Soziale Medien unsere Kommunikation?

In welchem Maße beeinflussen sie unsere Soziabilität?





Soziale Medien

Bildschirm frei unter 3

Kinderärzte warnen: Kinder unter drei Jahren sollten keine Bildschirme nutzen, da dies ihre Gehirnentwicklung beeinträchtigen kann. Häufige Bildschirmzeit schadet nachweislich Konzentration und Sprachentwicklung. Viele Eltern geben bereits ein- und zweijährigen Handys – mit ernststen Folgen.

Eltern brauchen klare Empfehlungen, wie sie damit umgehen, wenn kleine Kinder das Smartphone fordern, besonders wenn es zuvor zur Beruhigung eingesetzt wurde.





Zukunft

Ungewisse Zukunft, Angst und Unsicherheit

Bewegen wir uns auf die geopolitische Ebene.
Sie hat aktuell starken Einfluss auf das mentale Wohlbefinden von Erwachsenen und Kindern.

Der Philosoph und Soziologe Jürgen Habermas, bedeutender Denker der Gegenwart und Experte für die „Theorie des kommunikativen Handelns“ analysierte schon vor geraumer Zeit den politischen Mentalitätswandel. „Die erodierende demokratische Ordnung in den USA, China auf dem Weg zur neuen Weltmacht, (...), der Krieg in der Ukraine – und mittendrin ein Europa, das schwach wirkt, sich von Rechtspopulisten treiben ließe und in nationale Reflexe zurückfalle.

Eine Ohnmacht in der alten Welt, und autoritäre Regime auf dem Vormarsch.“

Sicherheitsexperten wiederholen sagen: „Wir sind nicht im Krieg, aber auch nicht im Frieden.“ Die Bedrohungslage ist ernst.



Zukunft

Laut einer Studie des Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf sind Ängste bei Kindern und Jugendlichen vor Krieg, Terror, Wirtschaftskrisen und Klimawandel deutlich gestiegen.

Auch Erwachsene – darunter Pädagogen und Eltern – stehen unter psychischer Belastung. Wie können sie Kindern eine wertebasierte Zukunft vermitteln?

Soziologen sprechen hier von einer **Krise der Fortschrittserzählung**, welche unsere Gesellschaft lange geprägt hat.

Sie empfehlen eine „aktivierende Kommunikation“, die eine hoffnungsvolle Zukunft entwirft.

Besonders Akteure der Frühpädagogik sind aufgefordert, gemeinsam und vernetzt an neuen, tragfähigen Zukunftserzählungen zu arbeiten.

Projekte wie „KITA.weltbewusst.2030“ nutzen Storytelling, um nachhaltige Transformationen gemäß Agenda 2030 voranzutreiben.

Zukunftsgeschichten schaffen **neue Perspektiven für Kinder und Erwachsene** und fördern das Bewusstsein für globale Zusammenhänge sowie innovative Ideen.

Es ist zu empfehlen, die Frühe Bildung zu stärken und hier den methodischen Ansatz der Zukunftserzählung gezielt einzusetzen.



The image features the word "KING" in a bold, stylized, black-outlined font. The letters are white with a thick black border. The 'K' has a yellow triangle pointing left inside its stem. The 'I' consists of two horizontal yellow bars. The 'N' has a yellow triangle pointing right inside its stem. The 'G' is a simple, rounded shape. The text is set against a white background with yellow, angular shapes behind it, suggesting a sun or a stylized landscape.

KING

Fazit

Ich fasse daher den Apell der KEG zu den Rahmenbedingungen guter Qualität in der frühen Bildung nochmal in **drei kurzen Aspekten** zusammen.

- 1. Rahmenbedingungen für hohe Bildungsqualität der Kita systemisch verbessern und ein professionell koordiniertes System etablieren.**
- 2. Beziehungs- und Interaktionsqualität als Kern der Bildungsarbeit stärken und Selbstwirksamkeit durch Beteiligung fördern.**
- 3. Frühe Bildung als gesamtgesellschaftliche und sozialpolitische Aufgabe ernst nehmen und als zentrale Aufgabe verstehen.**

Fazit:

**Frühkindliche Bildung kann und soll
Zukunftsfähigkeit stärken.**

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

